V-Dialog

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorarlberger Landesverwaltung Nr. 4/ Dezember 2008

10 Prozent des Budgets für das Personal • Neues Führungsinstrument „Verfügungsmittel“ • Zielbild 2010 • Wiedereinstieg als wichtiges Thema der Chancengleichheit • Der Winterdienst ist bereit • Der Arbeitsmedizinische Dienst stellt sich vor

Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Landesdienst ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches 2009!

Vorarlberg
unser Land

Zur Selbständigkeitserklärung Vorarlbergs 1918

Eine Jodok-Fink-Legende

Am 3. November 1918 erklärte eine Provisorische Landesversammlung die Selbständigkeit des Landes Vorarlberg und den Beitritt zum neuen Staat Deutschösterreich. Daran knüpft sich eine hartnäckige Legende, in deren Mittelpunkt der Staatsmann Jodok Fink (1853 bis 1929) steht.

Bertles großes Ölgemälde „Die Berufung" hängt seit einigen Jahren leihweise im Rathaus Andelsbuch.

Die Berufung?

Finks Biograph Hermann Deuring schrieb 1932: „Im November 1918 trat in Bregenz die provisorische Landesversammlung, bestehend aus 19 christlichsozialen, 6 deutschfreiheitlichen und 5 sozialdemokratischen Vertretern, zur ersten Sitzung zusammen.

Unter den Männern, die da die Geschicke des Landes in die Hand nehmen wollten, war eine Stimme: Man müsse Jodok Fink fragen, was zu tun sei. Der nachmalige Landesrat und Vertreter der sozialdemokratischen Partei in der Vorarlberger Landesregierung Fritz Preiß, Lokomotivführer in Pension, ließ eine Maschine der Bregenzerwälderbahn bereitstellen und fuhr damit nach Andelsbuch, um Jodok Fink zu holen.

Der Stationsvorsteher Werner in Andelsbuch, der von Bregenz drahtlich verständigt worden war, brachte Jodok Fink, der auf seinem Felde arbeitete, die Nachricht, daß er in kurzer Zeit mit einem Extrazug der Wälderbahn nach Bregenz geholt werde. Diesen Augenblick hat der heimische Künstler Hans Bertle in seinem bekannten Bilde festgehalten. Jodok Fink fuhr mit dem Zuge, den Preiß führte, ohne Aufenthalt nach Bregenz.

Und nun erkannte Fink richtig, daß der Augenblick gekommen sei, das auszusprechen, was seit Jahrzehnten das Ziel der Wünsche des Landes gewesen war. Auf seinen Rat nahm die vorläufige Landesversammlung eine Entschließung an, die endlich Vorarlberg gab, was ihm längst gebührte, in einem Augenblicke gab, da niemand mehr dagegen sein konnte." – Hübsch, aber nicht wahr.

Fink Jodocus Cincinnatus

Die Preiß-Fink-Legende könnte einen anderen historischen Kern haben. Hans Bertle aber erinnerte 1920 mit seinem Gemälde „Die Berufung" an Jodok Finks Wahl zum Vizekanzler 1919, und das nur in einer allegorischen Darstellung: Das Bild stellt, wie Karikaturen jener Zeit, Fink in der Pose des antiken Staatsmannes Cincinnatus dar, den der Senat 458 v. Chr. vom Pflug weg zur Rettung Roms als Diktator auf Zeit berufen haben soll.

Der christlichsoziale Bauer Jodok Fink war bereits zu Kaisers Zeiten einer der einflussreichsten Parlamentarier in Wien gewesen, beteiligte sich am 21. Oktober 1918 führend an der Gründung Deutschösterreichs und eilte, sobald es ging, nach Bregenz, um das Seine beizutragen, das Land Vorarlberg für selbständig zu erklären und aus der staatlichen Verwaltungsgemeinschaft mit Tirol zu lösen.

Rufen musste man Fink auch 1919 als Vizekanzler nicht. Er hatte die Koalition mit den Sozialdemokraten gezimmert. 1920 bis zum Tod 1929 zog Fink, ein großer Schweiger, als Klubobmann im Hintergrund die Fäden.

Ulrich Nachbaur

Quelle: Hermann Deuring, Jodok Fink. Wien 1932.